

Bericht
zur Inspektion

der
Käthe-Kollwitz-Grundschule
07G29

Juni 2015

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Ergebnisse der Inspektion an der Käthe-Kollwitz-Grundschule	4
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen.....	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Qualitätsprofil der Käthe-Kollwitz-Grundschule	9
1.5 Unterrichtsprofil	10
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)	11
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)	12
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin).....	13
1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart).....	14
1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Käthe-Kollwitz-Grundschule	15
2 Ausgangslage der Schule	17
2.1 Standortbedingungen	17
2.2 Ergebnisse der Schule.....	21
3 Anlagen	22
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente	22
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil.....	24
3.2.1 Qualitätsprofil	24
3.2.2 Normierungstabelle.....	26
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	27
3.3 Bewertungsbogen	28
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	44

Vorwort

Sehr geehrte Frau Karla,
sehr geehrtes Kollegium der Käthe-Kollwitz-Grundschule,
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Herrn Kaiser (koordinierender Inspektor), Frau Goldmann, Frau Hahn und Herrn Ebert (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit, zu selbst gewählten zusätzlichen Aspekten der Schulqualität eine Rückmeldung zu erhalten. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale

- 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- 3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum

wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und - ggf. mit externer Unterstützung - Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

für das Team der Schulinspektion

Ralf Kaiser

1 Ergebnisse der Inspektion an der Käthe-Kollwitz-Grundschule

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- offenes, von gegenseitiger Achtung geprägtes Schul- und Unterrichtsklima
- lebendiges Schulleben, das auf die Stärkung der Schulgemeinschaft durch Traditionspflege gerichtet ist
- hohe Schulzufriedenheit aller Beteiligten
- vielfältige Unterrichtsmethoden und Verwendung anregender Materialien
- engagiertes, strukturiertes und zielorientiertes Schulleitungshandeln

Entwicklungsbedarf der Schule

- stärkere Individualisierung im Unterricht, insbesondere bezogen auf problemorientiertes Lernen
- Ausbau von Team- und Kooperationsstrukturen im Kollegium
- Verbesserung der Kommunikation zwischen der Schule und der ergänzenden Förderung und Betreuung

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Käthe-Kollwitz-Grundschule liegt im Ortsteil Lichtenrade des Bezirks Tempelhof-Schöneberg. Der Unterricht findet im Hauptgebäude sowie in einem Pavillon statt, der zu Fuß in 5 Minuten zu erreichen ist. In der Schulanfangsphase wird altershomogen unterrichtet. Die Gesamtschülerzahl der Schule blieb in den letzten Jahren annähernd gleich und liegt jetzt bei ca. 540. Wegen der Verdichtung des Wohngebiets rechnet die Schule mit steigenden Schülerzahlen.

Fast die Hälfte der Kinder besuchen auch die ergänzende Förderung und Betreuung des offenen Ganztagsbetriebs. Er wird in Kooperation mit den freien Trägern „Stadtindianer“ e. V. und der Evangelischen Kita Alt-Lichtenrade durchgeführt. Die Betreuung findet nicht auf dem Schulgelände statt und ist auf insgesamt vier Standorte verteilt.

Neben einem vorwiegend leistungsorientierten sozialen Umfeld kommen einige Schülerinnen und Schüler aus eher bildungsfernen Elternhäusern. Der Prozentsatz der Erziehungsberechtigten, die Transferleistungen empfangen, liegt bei etwa 20 %. Ein Viertel der Schülerschaft ist nichtdeutscher Herkunftssprache. 21 Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf sind in die Klassen integriert, davon werden vier zieldifferent unterrichtet. Die Grundschule arbeitet mit Seniorpartners in Schools e. V. (SiS)¹ zusammen.

Der Schulleiter der Käthe-Kollwitz-Grundschule übt das Amt seit Februar 2015 nicht mehr aus, die Stelle ist ausgeschrieben. Die Leitung der Schule liegt seitdem in den Händen der stellvertretenden Schulleiterin, eine Lehrkraft nimmt die Aufgaben der Stellvertretung wahr.

1.3 Erläuterungen

Die Pädagoginnen und Pädagogen der Käthe-Kollwitz-Grundschule gestalten ein Schulleben, das von gegenseitiger Akzeptanz, Wertschätzung und Unterstützung geprägt ist. Mit ihren Angeboten kommen sie den Interessen und Neigungen vieler Schülerinnen und Schüler und deren Eltern entgegen. Beispiele sind das „Früh-Englisch“ für den 3. Jahrgang sowie die zahlreichen Arbeitsgemeinschaften und Projekte.

Ein großes Augenmerk legt die Käthe-Kollwitz-Grundschule auf die Stärkung der Schulgemeinschaft und ein lebendiges Schulleben durch die Bewahrung von Traditionen. Feste Bestandteile sind zahlreiche Höhepunkte, die eng mit dem Kiez verbunden sind, z. B. die Auftritte des Chors, der Instrumental-, Theater- und Tanzgruppen sowie der Bläserklasse in einem Pflegeheim der AWO, in der Dorfkirche und im Gemeinschaftshaus Lichtenrade. Außerdem beteiligt sich die Schule am Lichten- und Weihnachtsmarkt. Alljährlich findet das Spielfest statt. Letzteres wird maßgeblich von Eltern bzw. dem Förderverein der Schule organisiert. Eigenverantwortlich leiten Eltern die wöchentliche Ausleihe in der Schulbibliothek, unterstützen regelmäßig die Tage der offenen Tür oder organisieren Eltern-Veranstaltungen, wie z. B. zum Thema „Cybermobbing“.

Anerkannter Motor der Entwicklung ist die aktiv und zukunftsorientiert handelnde Schulleitung. Der ehemalige Schulleiter wurde als stets präsender, zugewandter Pädagoge erlebt. Er kannte fast alle Schülerinnen und Schüler mit Namen und hatte immer ein offenes Ohr für Probleme. In vertrauensvoller Zusammenarbeit mit seiner Stellvertreterin und einer erweiterten Schulleitung führte er die Schule. Seit seinem Ausscheiden aus dem Amt setzt die Konrektorin diese Arbeit strukturiert fort. Der transparente Führungsstil trägt zu einer hohen Schulzufriedenheit sowie einer starken Identifikation mit der Schule bei. Regelmäßige Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert und fester Bestandteil der Kommunikationskultur zwischen Schulleitung und Kollegium. In schulische Entwicklungsprozesse ist das Kollegium eingebunden. Die Lehrerinnen und Lehrer haben pädagogische Kon-

¹ **Seniorpartner in School e. V.** vermittelt Schulen ältere Menschen, die als Mediatorinnen und Mediatoren bei Konflikten zwischen Schülerinnen und Schülern helfen.

zepte und Entwicklungsschwerpunkte erarbeitet, die in Form von Projektkarten vorliegen. Die Schule konzentriert sich dabei vorrangig auf Themenfelder zur Unterrichtsentwicklung, wie z. B. das Methodentraining im 6. Jahrgang, die klassenübergreifende, offene Vorlesezeit in den Klassenstufen 1 - 3 und die schulinternen Parallelarbeiten ab der Jahrgangsstufe 5. An den Inhalten dieser Projektkarten wird deutlich, dass sich die Schule mit den Ergebnissen des letzten Inspektionsberichts von 2009 auseinandergesetzt hat. Auch der umfassende Evaluationsbericht von 2014, der die Entwicklung der Lesekompetenz sowie die Diagnostik sprachlicher Auffälligkeiten zum Thema hat, bezieht sich auf die Inhalte des Schulprogramms. Sehr dezidiert werden dazu umfassende Daten erhoben und ausgewertet. Die differenzierten Grafiken zeigen, in welchen Dimensionen die Schülerinnen und Schüler insbesondere die Angebote zur Entwicklung der Lesekompetenz wahrnehmen. Aus den Ergebnissen dieses Berichts leitet die Schule die Notwendigkeit ab, Ziele und Maßnahmen für die sonderpädagogische Förderung, die Förderung der Kinder, die Deutsch als Zweit- oder Drittsprache lernen oder auch für die Förderung von Kindern mit besonderer Begabung festzulegen. Im engeren Fokus der Arbeit aller Fächer soll zukünftig nach dem Erwerb der grundlegenden sprachlichen und schriftsprachlichen Fähigkeiten das Vermitteln von Lesestrategien stehen.

Im Unterricht sorgen die Lehrkräfte für eine ruhige und von Fairness sowie gegenseitigem Respekt geprägte Arbeitsatmosphäre. Sie arbeiten mit anregenden, auch unterschiedliche Sinne ansprechenden Materialien und geben den Kindern häufig Gelegenheit, sich Unterrichtsinhalte mit Hilfe von anschaulichen Gegenständen wie z. B. Messinstrumenten, Rechenplättchen oder Naturmaterialien begreifbar zu machen. Durch abwechslungsreiche Methoden gestalten sie den Unterricht oft motivierend und interessant, sodass die Kinder gerne an ihren Aufgaben arbeiten. Allerdings strukturieren sie die Stunden eng und geben den Schülerinnen und Schülern häufig die Lernwege durch fragend-entwickelnde Gespräche oder detaillierte Anleitungen vor. Seltener werden die angestrebten Ziele erläutert oder in einen größeren Sinnzusammenhang gestellt. Nach einer Einführungs- oder Anleitungsphase arbeiten die Schülerinnen und Schüler in vielen Unterrichtssituationen in Einzelarbeit weiter, oft mit vorstrukturierten Arbeitsblättern, auf denen neue Aufgaben zu lösen sind oder die dem Wiederholen und Üben von bisher Gelerntem dienen. Diese Art der Aufgabekultur bietet den Kindern insgesamt wenig Gelegenheit, Prozesse auf eigenen Wegen zu entwickeln oder nach kreativen Lösungswegen zu suchen. Manche Lehrkräfte stellen den Kindern aber auch problemorientierte Aufgaben wie z. B. Fermi-Aufgaben² im Mathematikunterricht oder die Auseinandersetzung mit einem ethischen Thema durch Methoden der szenischen Interpretation. In diesen Lernsituationen tauschen sich die Kinder intensiv über das Thema aus und lernen, zu diskutieren, zu argumentieren und einander zuzuhören. In den insgesamt vorherrschenden Phasen der Einzelarbeit spielt die Förderung der Sprach- und Kommunikationskompetenzen dagegen eine eher untergeordnete Rolle. Eine Besonderheit im Musikunterricht stellt die Bläserklasse dar. Ab der Jahrgangsstufe 4 können Schülerinnen und Schüler im Klassenverband ein Blasinstrument erlernen, das ihnen von der Schule zur Verfügung gestellt wird. Der Unterricht findet in Kooperation mit einer Instrumentallehrkraft der Musikschule statt und ist lehrgangsmäßig so aufgebaut, dass die Kinder durch Klassenmusizieren zugleich Inhalte des Rahmenlehrplans und Spielfähigkeit auf ihrem Instrument erarbeiten bzw. erwerben.

Die Lehrkräfte verstehen sich als Kollegium, das konstruktiv und vertrauensvoll zusammenarbeitet. Feste Teamstrukturen, in die auch Erzieherinnen bzw. Erzieher einbezogen sind, gibt es in der Saph, die Absprachen beziehen sich überwiegend auf organisatorische Fragen. Ansonsten beruht die Zusammenarbeit auf persönlicher Initiative. Manche Lehrkräfte, die gleiche Fächer oder in Parallelklassen unterrichten, tauschen sich über Inhalte aus und teilen Materialien, andere arbeiten lieber allein.

In den Fachkonferenzen werden Ziele und Inhalte der schulinternen Vergleichsarbeiten in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch ausgewertet. Außerdem sprechen die Lehrkräfte dort in-

² Benannt nach dem italienischen Kernphysiker Enrico Fermi bezeichnen diese Aufgaben eine quantitative Abschätzung für ein Problem, zu dem zunächst praktisch keine Daten verfügbar sind. Sie sind realitätsbezogen und offen, fördern u.a. mathematische Modellierungskompetenzen, das problemlösende Denken, Argumentieren und bieten fächerübergreifende Aspekte zur Erweiterung des Allgemeinwissens.

haltliche Aspekte des Unterrichts ab, methodische Vereinbarungen bilden jedoch die Ausnahme. Im schulinternen Curriculum sind Maßnahmen zu Kompetenzentwicklungen, z. B. zur Präsentationskompetenz, vereinzelt festgeschrieben, dies ist jedoch kein durchgängiges Prinzip. Eine innerschulische Diskussion über die bei den Kindern zu entwickelnden überfachlichen Arbeitstechniken gibt es an der Schule kaum. Aufgabenformate zur Vorbereitung der Vergleichsarbeiten besprechen die Lehrkräfte der 3. Klassen und üben sie. Die Ergebnisse von VERA 3³ liegen deutlich über denen der Vergleichsgruppe. Möglichkeiten der Förderung von leistungsstärkeren Schülerinnen und Schüler, die die höchste Kompetenzstufe erreichen, erörtern sie jedoch nicht.

Schülerinnen und Schüler haben wenige Möglichkeiten, sich an der Schulentwicklung zu beteiligen. Klassensprecher werden zwar gewählt, sie treffen sich jedoch nur zweimal im Jahr und können z. B. Vorschläge für die offenen Angebote am Nachmittag, zur Schulhofgestaltung oder auch zur Hausordnung machen. Auch das angedachte Streitschlichter-Modell, bei dem Kinder als Konfliktlöser ausgebildet werden sollten, wurde durch die Schule nicht weiter verfolgt. Bei auftretenden Konflikten innerhalb der Schülerschaft können sie sich an die Seniorpartner in School wenden, die seit mehreren Jahren als Mediatoren an der Schule tätig sind.

Schule und ergänzende Betreuung sind zwei nur partiell miteinander verbundene Bereiche. Beide haben ihre eigenen Schwerpunkte, die durch Projektkarten der Schule bzw. die Konzeptionen der freien Träger schriftlich fixiert sind. Lediglich in der Schulanfangsphase sind einige Erzieherinnen und Erzieher in den sogenannten Sternchenstunden eingesetzt, um sich um einzelne Kinder besonders zu kümmern. Die vermittelten Unterrichtsinhalte greifen sie punktuell am Nachmittag auf. Festgelegte Zeiten zur Absprache gibt es nicht, daher erfolgt ein Informationsaustausch mit den Lehrkräften nur zwischen „Tür und Angel“. Dies empfindet das Personal der ergänzenden Betreuung und Förderung als gravierenden Mangel und wünscht sich feste Zeitfenster dafür. Auch in Elterngespräche und Elternabende sind sie nicht durchgängig einbezogen. Jedoch hat der inzwischen pensionierte Schulleiter dafür gesorgt, dass der Freizeitbereich durch die Lehrerinnen und Lehrer stärker wahrgenommen wird und auch regelmäßig Leitungstreffen mit der koordinierenden Erzieherin stattfinden. Sie gibt in Dienstberatungen und Konferenzen wichtige Anliegen weiter und schafft Verständnis bei den Lehrerinnen und Lehrern für die organisatorischen Herausforderungen, die das pädagogische Personal meistern muss. Mittlerweile fühlen sich die Erzieherinnen und Erzieher gut angenommen und heben das angenehme Miteinander besonders hervor. Nicht nur an den Studientagen nehmen sie teil, sondern auch an Kollegiumsfahrten. Gleichwohl beklagen sie eine hohe Belastung durch die Wege zwischen beiden Gebäuden, den geringen Personalschlüssel und den Einsatz als Aufsicht während der Schulpausen.

Während die Erzieherinnen und Erzieher in schulische Angelegenheiten involviert sind, wissen Lehrerinnen und Lehrer deutlich weniger über die inhaltliche Arbeit der ergänzenden Betreuung, zum Beispiel, wie dort Kinder lernen, ihre Freizeit sinnvoll und selbstständig zu organisieren und zu gestalten. Dort treffen Kinder eigenständig die Entscheidung, welche der offenen Angebote sie annehmen und haben auch die Möglichkeit, Wünsche für Aktivitäten einzubringen. So initiierten sie beispielsweise ein Gartenprojekt. Einige Schwerpunkte der Schule verfolgen Erzieherinnen und Erzieher auch am Nachmittag, so zum Beispiel zur Ernährung, zum Lesen und Förderung der Selbstständigkeit. Es existiert über ein gemeinsames Erziehungsverständnis zu Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und Höflichkeit hinaus jedoch keine gemeinsame Abstimmung über die besonderen Ziele der erzieherischen Arbeit. Die sehr strukturierte Arbeit der freien Träger, die monatlichen Treffen aller, die aufgestellten Regeln und die hohe Einsatzbereitschaft der Erzieherinnen und Erzieher sorgen aber trotz der schwierigen Situation mit den sechs Standorten (vier der freien Träger und zwei VHGRäume in zwei Gebäuden der Schule) für einen reibungslosen Ablauf der ergänzenden Förderung und Betreuung.

Eine Schule für alle zu sein, in der soziale Verantwortung und gegenseitige Achtung erlebt und gelernt werden, bleibt das Ziel der Käthe-Kollwitz-Grundschule. Jedem Kind ein erfolgreiches und angst-

³ **VERA 3** steht für die zentralen Vergleichsarbeiten der 3. Jahrgangsstufe in Deutsch und Mathematik.

freies Lernen in einem freundlichen und vertrauensvollen Schulklima zu gewährleisten ist im Leitbild ebenso verankert wie die Erziehung zu einem eigenverantwortlichen und selbstbestimmten Leben und Lernen. Die damit verbundene hohe Schulzufriedenheit der Schülerschaft, der Lehrkräfte und der Eltern wird auch in den Antworten der im Vorfeld dieser Inspektion durchgeführten Befragung deutlich. Daher sind sich alle Beteiligten einig, den in den letzten Jahren eingeschlagenen Weg der Schulentwicklung weiterzuverfolgen.

1.4 Qualitätsprofil der Käthe-Kollwitz-Grundschule⁴

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
	1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
	2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
	E.2 Ganztagsangebot	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

⁴ Das Qualitätsprofil der Käthe-Kollwitz-Grundschule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5 Unterrichtsprofil⁵

Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	ohne Bewertung				
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>d</i>

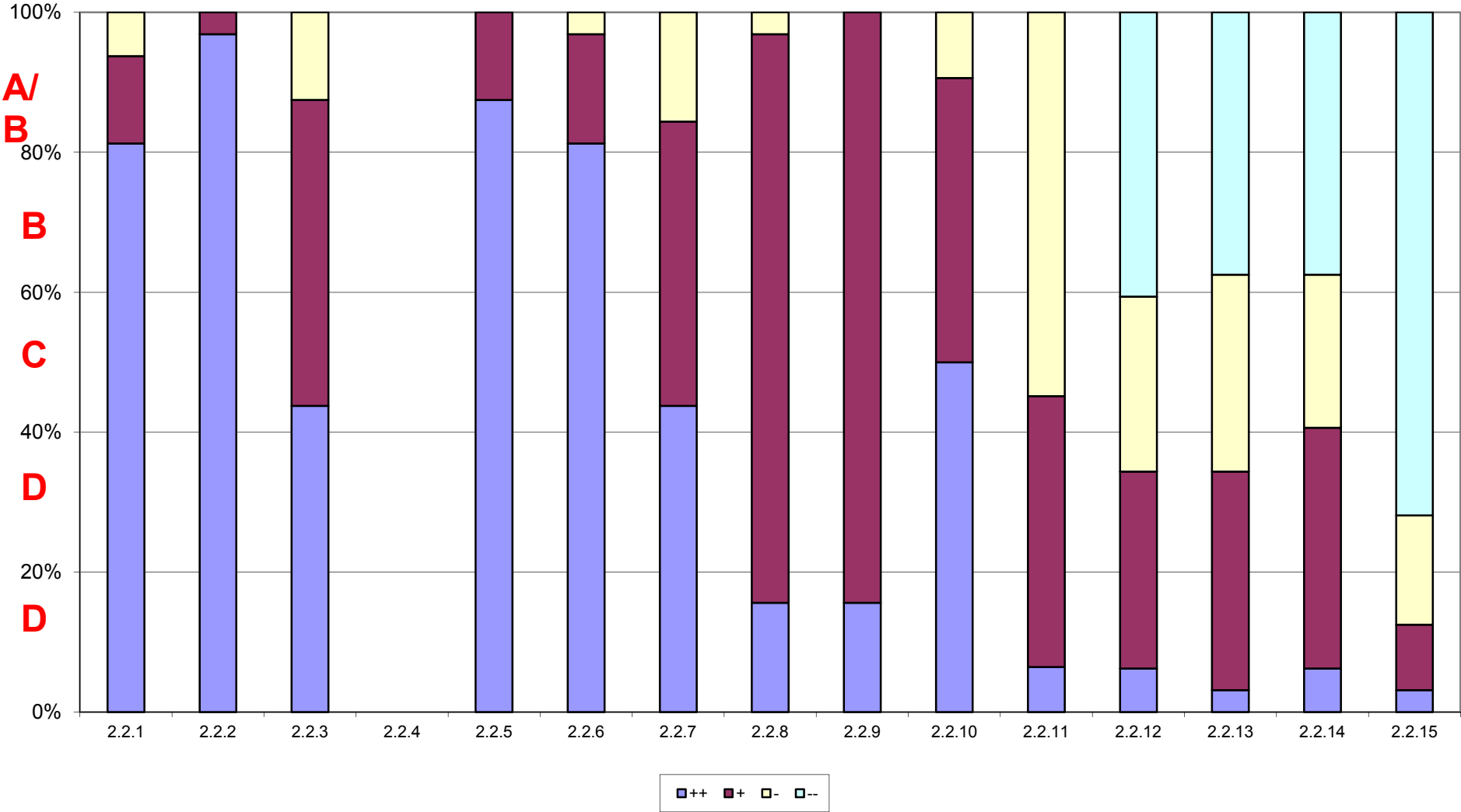
⁵ Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	32	81,3 %	12,5 %	6,3 %	0,0 %	A	3,75	3,53	b
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	32	96,9 %	3,1 %	0,0 %	0,0 %	A	3,97	3,65	a
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	32	43,8 %	43,8 %	12,5 %	0,0 %	A	3,31	3,33	c
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	4					o. B.³			o. B.⁶
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	32	87,5 %	12,5 %	0,0 %	0,0 %	A	3,88	3,65	b
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	32	81,3 %	15,6 %	3,1 %	0,0 %	A	3,78	3,52	b
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	32	43,8 %	40,6 %	15,6 %	0,0 %	A	3,28	3,13	b
Unterrichtsprozess										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	32	15,6 %	81,3 %	3,1 %	0,0 %	B	3,13	2,82	b
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	32	15,6 %	84,4 %	0,0 %	0,0 %	B	3,16	3,16	b
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	32	50,0 %	40,6 %	9,4 %	0,0 %	A	3,41	3,09	b
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	32	6,5 %	38,7 %	54,8 %	0,0 %	C	2,52	2,66	c
2.2.12	Innere Differenzierung	32	6,3 %	28,1 %	25,0 %	40,6 %	D	2,00	1,96	b
2.2.13	Selbstständiges Lernen	32	3,1 %	31,3 %	28,1 %	37,5 %	D	2,00	2,00	c
2.2.14	Kooperatives Lernen	32	6,3 %	34,4 %	21,9 %	37,5 %	C	2,09	2,21	c
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	32	3,1 %	9,4 %	15,6 %	71,9 %	D	1,44	2,13	d

⁶ ohne Bewertung: Die Anzahl der Sequenzen, in der mehr als eine Pädagogin oder ein Pädagoge im Unterricht anwesend waren, ist im Verhältnis zur Gesamtzahl der Unterrichtsbeobachtungen zu gering, so dass keine validen Aussagen möglich sind.

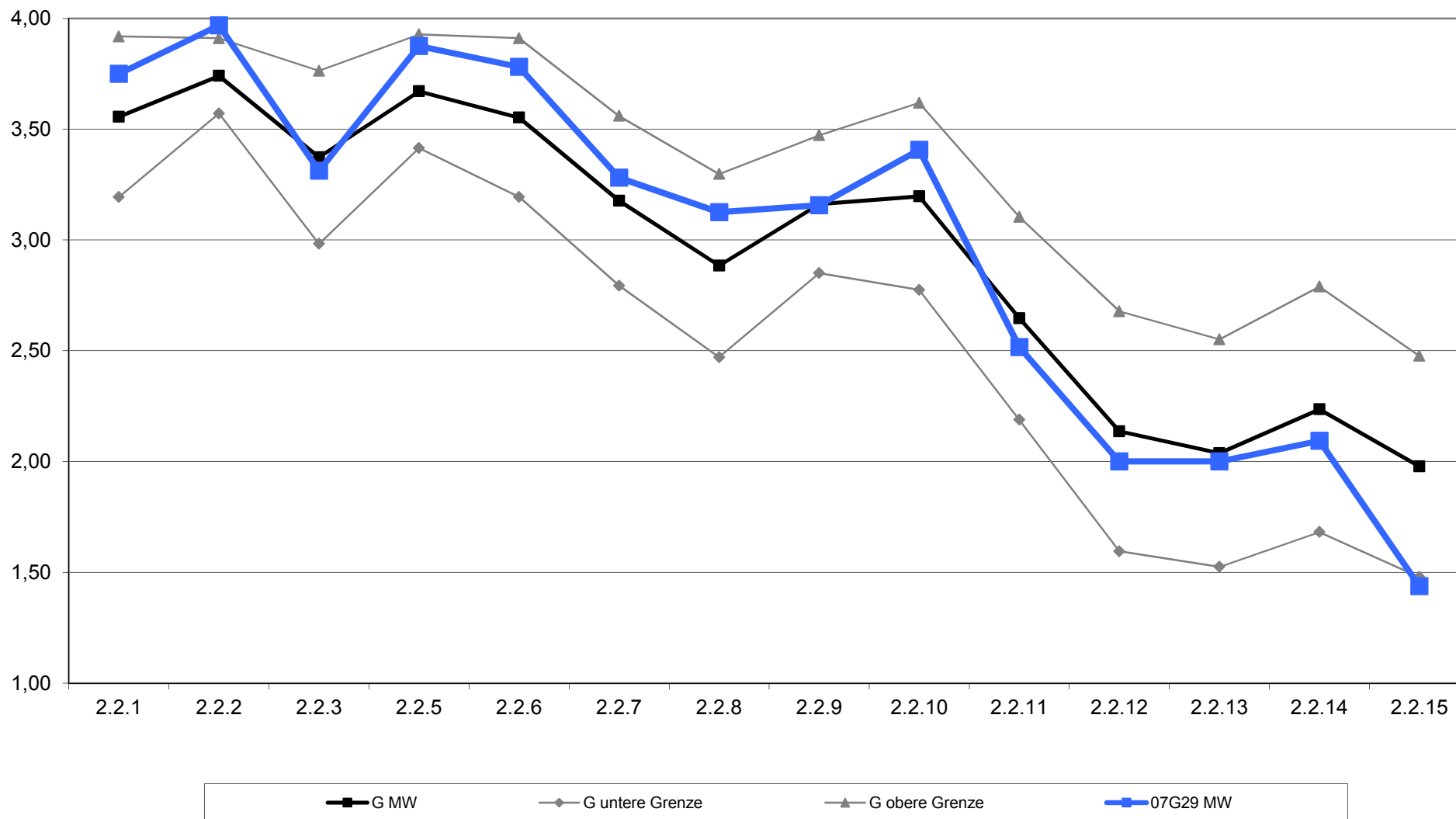
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schultart)



1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Käthe-Kollwitz-Grundschule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	32
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
19	2	11

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
2	4	3	5	16	2	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	19
---------------------------------------	----

Verspätungen	keine
--------------	-------

genutzte Medien⁷

9 %	Computer als Arbeitsmittel
-	OHP
3 %	interaktives Whiteboard
13 %	visuelle Medien
-	Audiomedien
50 %	Tafel/Whiteboard
13 %	Heft/Hefter

63 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
3 %	Nachschlagewerke
9 %	Fachbuch
9 %	ergänzende Lektüre
-	Plakat, Flipchart, Pinnwand
22 %	haptische Medien
41 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

⁷ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁸

3 %	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation	-	Entwerfen
38 %	Anleitung durch die Lehrkraft	6 %	Untersuchen
28 %	Fragend entwickelndes Gespräch	-	Experimentieren
3 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	-	Planen
3 %	Brainstorming	6 %	Konstruieren
-	Diskussion/Debatte	9 %	Produzieren
47 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	13 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
6 %	Stationenlernen/Lernbuffet	44 %	Üben/Wiederholen
-	Kompetenzraster	9 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
-	Lerntagebuch/Portfolio	6 %	Lernspiel, Planspiel
13 %	Tagesplan/Wochenplan		

fachliche Mängel wurden beobachtet in	keiner Sequenz
PC waren vorhanden in	41 %

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	23	16	4	9
prozentuale Verteilung ⁹	72 %	50 %	13 %	28 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah alle an der Schule unterrichtenden Lehrkräfte im Unterricht.

⁸ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

⁹ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Die Käthe-Kollwitz-Grundschule liegt im Bezirk Tempelhof-Schöneberg am südlichen Rand des Ortsteils Lichtenrade. Viele Schülerinnen und Schüler kommen mit dem Fahrrad zur Schule, auf dem Schulhof gibt es daher viele Abstellplätze.

Das dreistöckige, repräsentative Hauptgebäude wurde vor mehr als 100 Jahren erbaut und ist nach denkmalpflegerischen und energetischen Gesichtspunkten über drei Jahre saniert worden. Diese Arbeiten wurden 2006 beendet. Das Haus bildet mit dem Ulrich-von-Hutten-Gymnasium einen Gebäudekomplex. In einem etwa fünf Minuten Fußweg entfernt liegenden Pavillon werden vor allem die Kinder der Schulanfangsphase und der 3. Klassen unterrichtet.

Das Hauptgebäude ist U-förmig angelegt, in einem Flügel befinden sich auf zwei Etagen die Sporthallen. Man betritt die Schule über den Haupteingang in der Mellener Straße und gelangt in ein mit Pflanzen und Schülerarbeiten freundlich gestaltetes Foyer. Der Hausmeister hat eine Loge gleich neben dem Eingang. Auf dieser Ebene befindet sich neben Klassenräumen auch der VHG-Raum mit Sitzcken und vielen Spielmöglichkeiten für die Kinder, die im Hauptgebäude auch ihren Klassenraum haben. Im Pavillon existiert ein weiterer Raum der verlässlichen Halbtagsgrundschule für die Betreuung vor und nach dem Unterricht.

Die unterschiedliche Farbgestaltung der Türen und des Fußbodenbelages der einzelnen Etagen (im Erdgeschoss blau, zweite Etage gelb, dritte Etage rot) erleichtert die Orientierung im Haus. Im ersten Stock befinden sich das Sekretariat sowie die beiden Amtszimmer für die Schulleitung, die miteinander verbunden sind. Eine Ecke vor diesen Räumlichkeiten wird zu historischen Gedenktagen gestaltet, sodass die Lehrkräfte dazu mit den Kindern ins Gespräch kommen können. Eine alte hölzerne Schulbank erinnert an die 100-Jahr-Feier der Schule im Jahr 2012. Dort findet sich auch eine Büste der Namensgeberin Käthe Kollwitz, die in Lichtenrade einen Wohnsitz hatte. An Schautafeln können die Kinder und Besucher bzw. Besucherinnen Informationen zu ihrem Leben und ihrer Familie nachlesen.

In unmittelbarer Nähe liegt das modern eingerichtete Lehrerzimmer. Vor der Tür hängt eine Tafel mit den Fotos und Namen aller an der Schule arbeitenden Personen. Dieser Raum bietet für das Kollegium Plätze in ausreichender Zahl, eine kleine Teeküche, Ablagefächer sowie abschließbare Schränke. Nach Themen geordnet sind alle Aushänge übersichtlich angebracht.

Zur Arbeit mit digitalen Medien verfügt die Schule über zwei Computerräume, einen mit 16 PC-Plätzen und einen weiteren für kleinere Lerngruppen. Auch in einigen Klassenräumen stehen PC, die alle miteinander vernetzt sind. Die Schule ist mit 8 interaktiven Whiteboards ausgestattet. Es gibt Räumlichkeiten für die Sonderpädagoginnen und die Senior Partner in Schools, die für Mediation und Streitschlichtung dreimal wöchentlich im Haus sind. Im Souterrain liegen eine Holzwerkstatt sowie Funktionsräume für Bildende Kunst. Ein besonders ansprechender Raum ist der Musiksaal im zweiten Obergeschoss, der mit einem Flügel und einer Bühne ausgestattet ist. Darüber hinaus verfügt die Grundschule über einige kleinere Teilungsräume, Sammlungen für den naturwissenschaftlichen Unterricht sowie Kostüme und Requisiten aller Art für Theateraufführungen.

Das Gebäude ist sehr gepflegt. Nach Aussage der Lehrkräfte bewährt es sich, dass die Schülerinnen und Schüler der höheren Jahrgänge regelmäßig das Ordnungssamt ausüben. Trotz der guten Pflege weist der Fluranstrich nach 12 Jahren deutliche Gebrauchsspuren auf. Auf den Fensterbrettern befinden sich Grünpflanzen mit vom Förderverein gestifteten Übertöpfen in den jeweiligen Komplementärfarben der Etagen. Schülerinnen und Schüler kümmern sich um die Blumentöpfe. Jahreszeitlich passende Dekorationen schmücken das Haus.

Die Klassenräume werden wöchentlich zweimal gereinigt. Das hat zur Folge, dass die Lehrerinnen und Lehrer, vor allem in den unteren Jahrgangsstufen, die Räume zusätzlich fegen, damit sich die Kinder bei Aktivitäten auf dem Boden nicht zu sehr beschmutzen.

Auch der Außenbereich ist gepflegt, im Eingangsbereich bereitet der Förderverein die Begrünung der schon vorhandenen Rankhilfen vor. Auf dem zum Inspektionszeitpunkt teilweise wegen Bauarbeiten gesperrten Schulhof gibt es mit der Wikingerschaukel, Kletternetzen, Rutschen, Tischtennisplatten und dem Ballspielplatz viele Bewegungsmöglichkeiten, von denen die Kinder rege Gebrauch machen. Das sogenannte Spielehaus mit kleinen Spielgeräten zum Ausleihen ist derzeit nicht in Betrieb.

Der Pavillon besteht aus drei einzelnen Segmenten mit jeweils vier Klassenzimmern. Die in einer Reihe liegenden Gebäudeteile sind über Innenhöfe miteinander verbunden. Diese werden nicht mehr vom Grünflächenamt gepflegt. Das Dach wurde bereits saniert, die Fenster sind allerdings nicht dicht. Hinter dem Haus befindet sich ein weiterer Schulhof mit einer Kletter- und Rutschburg, Tischtennisplatten, Sandkasten, kleinen Toren und Bänken. Die Elternschaft hat ein kleines Indianerdorf mit Tipi und Totempfahl errichtet.

Die Kinder, die über die VHG hinaus das offene Ganztagsangebot in Anspruch nehmen, sind auf vier Standorte verteilt. Der Verein IKT Stadtindianer e. V. betreibt die Horte „Shanúù“, „Mato“ und „Orenda“, die evangelische Kirche den „Tigerenten-Hort“. Sie liegen unterschiedlich weit von der Schule entfernt, daher müssen die Erzieherinnen und Erzieher die Schülerinnen und Schüler des ersten Schuljahres dorthin begleiten. Ab dem zweiten Schuljahr bilden 3 bis 5 Kinder mit Einverständnis der Eltern „Laufgruppen“, nachdem sie den „Hortwegführerschein“ abgelegt haben. Kein Kind geht allein, insbesondere nicht zum mindestens 20 Minuten Fußweg entfernt und idyllisch neben dem Wald gelegenen „Hort Orenda“, den über 100 Kinder besuchen.

Beispielhaft sei nur die Ausstattung des größten Gebäudes für die ergänzende Förderung und Betreuung beschrieben. Den sanierten Backsteinbau teilt sich „Orenda“ mit einer Kindertagesstätte. Neben einem großen Essenraum gibt es für die unterschiedlichen Alters- und Interessengruppen entsprechend ausgestattete Räume (Lego, Autos, Basteln, Lesen, Ausruhen, Tischtennis, Kicker, Billard). Die Sporthalle mit kleiner Bühne bietet viel Gelegenheit zum Bewegen und Präsentieren. Auch das Außengelände mit einer großen Spielgerätelandschaft, Sandkästen und Fußballplatz lässt kaum Wünsche offen. Im Sommer werden Wasserstellen angeschlossen, auf einem abgetrennten Areal entstehen in einem Pflanzprojekt Hochbeete. Im Haus existiert eine Küche, wo ein Caterer das Essen täglich frisch zubereitet und auch auf spezielle Ernährungswünsche, z. B. wegen Nahrungsmittelunverträglichkeiten, reagieren kann.

Schulart und Schulbehörde

Schulart	Grundschule
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	Ganztag in offener Form
Schulbehörde	Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin, vertreten durch die zuständige Stadträtin Frau Kaddatz
Schulaufsicht	Frau Spieler

Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2014/15	554				
Entwicklung der Schülerzahlen	2013/14	2012/13	2011/12	2010/11	
	547	545	543	557	
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ergänzenden Förderung und Betreuung	243 Schülerinnen und Schüler				
im Schuljahr 2014/15 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	20,8 % der Erziehungsberechtigten				
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2014/15	zielgleiche Integration		zieldifferente Integration		
	17		4		
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2014/15	2013/14	2012/13	2011/12	
	absolute Zahlen	136	131	120	120
prozentualer Anteil	25 %	24 %	22 %	22 %	
Jahrgangsstufen	Saph ¹⁰	3	4	5	6
Klassen pro Jahrgang	8	4	3	4	3
Durchschnittsfrequenz	25,2				

¹⁰ Schulanfangsphase

Personal der Schule

Schulleitung	
stellvertretende Schulleiterin	Frau Karla

pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	32

weiteres Personal	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1

Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Bedarf	706,23

Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	724,5
---	-------

Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	102,6 %
--	---------

2.2 Ergebnisse der Schule

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2014¹¹

Deutsch/Lesen - mit Texten und Medien umgehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Käthe-Kollwitz-Grundschule	10,0	16,0	32,0	10,0	32,0
Vergleichsgruppe ¹²	28,0	28,0	26,0	11,0	7,0

Deutsch/Rechtschreiben

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Käthe-Kollwitz-Grundschule	35,0	15,0	27,0	12,0	12,0
Vergleichsgruppe	60,0	22,0	11,0	4,0	3,0

Mathematik/Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Käthe-Kollwitz-Grundschule	4,0	11,0	30,0	39,0	16,0
Vergleichsgruppe	18,0	21,0	25,0	21,0	14,0

Mathematik/Raum und Form

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Käthe-Kollwitz-Grundschule	10,0	14,0	21,0	19,0	36,0
Vergleichsgruppe	22,0	31,0	25,0	13,0	10,0

¹¹ alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: www.isq-bb.de

¹² Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

Vorgespräch	12.02.2015
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	17.03.2015
32 Unterrichtsbesuche	17.03.2015 und 19.03.2015
Interview mit 11 Schülerinnen und Schülern ¹³	17.03.2015
Interview mit 10 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 11 Eltern	
Schulrundgang	
Interview mit 6 Erzieherinnen und Erziehern	19.03.2015
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Gespräche mit Sekretärin, Hausmeister, Seniorpartners in Schools e.V.	19.03.2015
Präsentation des Berichts	11.06.2015
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	nach Absprache
Gespräch mit der zuständigen Stadträtin	nach Absprache

¹³ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Eltern (Jahrgang 4 und 6)	45 %
Schülerinnen und Schüler (Jahrgang 4 und 6)	94 %
Lehrkräfte	97 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Käthe-Kollwitz-Grundschule basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.¹⁴

Qualitätstableau (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurde folgendes Qualitätsmerkmal als schulartspezifisch verpflichtender Baustein evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- E.2 Ganztagsangebot

Darüber hinaus wählte die Käthe-Kollwitz-Grundschule die Qualitätsmerkmale:

- 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- 3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum

¹⁴ Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.¹⁵</i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

¹⁵ Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

normative Bewertung

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, es müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

vergleichende Bewertung

a	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
b	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
c	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
d	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		Wert
1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben		
Indikatoren	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	++
1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn-daten		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	+
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	+
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	2.4 der Ergebnisse der gemeinsamen Prüfung zum Erwerb der erweiterten Berufsbildungsreife und des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#
	2.5 des Abiturs.	#
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn-daten.	++
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	#
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	#	
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>	

1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		Wert
1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen gehen gern in ihre Schule.	++
	2. Die Schüler/innen sind mit dem Unterricht und den weiteren Bildungsangeboten der Schule zufrieden.	++
	3. Die Schüler/innen sind mit den Unterstützungsangeboten der Schule zufrieden.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 4. Die Schüler/innen sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	+
1.3.2 Zufriedenheit der Eltern¹⁶		
Indikatoren	1. Die Eltern sind mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	++
	2. Die Eltern sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	+
	3. Die Kommunikation zwischen der Schule und den Eltern funktioniert.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 4. Die Eltern sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	++
1.3.3 Zufriedenheit der Ausbildungseinrichtungen¹⁷		
Indikatoren	1. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit der Bildungsarbeit der Schule zufrieden.	#
	2. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	#
	3. Die Ansprechpartner/innen der Schule sind bei Bedarf für die Ausbildungsbetriebe gut zu erreichen.	#
1.3.4 Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den schulspezifischen Arbeitsbedingungen zufrieden.	++
	3. Die Mitarbeiter/innen sind mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung zufrieden.	++
	4. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++
1.3.5 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit		
Indikatoren	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	++
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	++
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit.	++
1.3.6 Gesamteindruck der Schule		
Indikatoren	1. Die Schule ist besucherfreundlich.	++
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	++
	3. Schülerarbeiten und Ergebnisse besonderer Schülerleistungen werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +
 B: in 4 Kriterien mindestens 1 Indikator +

¹⁶ Das Qualitätskriterium wird nur an allgemein bildenden Schulen bewertet.

¹⁷ Das Qualitätskriterium wird nur an beruflichen Schulen bewertet.

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		Wert
2.1.1 Schulinternes Curriculum		
Indikatoren	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	++
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	++
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	++
2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote		
Indikatoren	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	+
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	++
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	-
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	++
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	-
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	++
2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung		
Indikatoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	++
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	+
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	++
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	-
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil

Qualitätskriterien

2.2.1 Lehr- und Lernzeit		A
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	93 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	88 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	100 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		A
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	100 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	97 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		A
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	91 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	59 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	19 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	3 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	94 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		o.B.
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	o.B.
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	o.B.
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		A
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	88 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	91 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	94 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	88 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	13 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	94 %

Qualitätskriterien		
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		A
Indikatoren	1. Diese werden individuell gefördert.	47 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	100 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	100 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	84 %
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		B
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	91 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	97 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	19 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	25 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		B
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	97 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	13 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	28 %
2.2.10 Methoden- und Medienwahl		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	78 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	91 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	56 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	91 %
	5. Die gewählten Methoden und	84 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	75 %
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung		C
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	94 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprech-, Schreib- und/oder Leseanlässe.	61 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	10 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	23 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	23 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	13 %

Qualitätskriterien		
2.2.12 Innere Differenzierung		D
Indikatoren	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	34 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	9 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	22 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	31 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	34 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	0 %
2.2.13 Selbstständiges Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	38 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	28 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	9 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	19 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	13 %
2.2.14 Kooperatives Lernen		C
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	50 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	34 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	16 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	13 %
2.2.15 Problemorientiertes Lernen		D
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	19 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	6 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	6 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	9 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	9 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung

Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern		
Indikatoren	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	++
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	-
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	-
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	++
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. ¹⁸	++
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	++
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	++
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	-
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	++
2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz¹⁹		
Indikatoren	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	-
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	-
2.3.3 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen: 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.</i>	#
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

¹⁸ Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

¹⁹ Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Qualitätskriterien		Wert
3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	++
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	+
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	-
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	-
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	-
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-
3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	++
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	+
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	+
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	+
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule

Qualitätskriterien		Wert
3.2.1 Soziales Verhalten in der Schule		
Indikatoren	1. Es ist ein Katalog von gemeinsamen Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	++
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++
	4. Auf Gewaltvorfälle, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung und Mobbing wird sofort und angemessen reagiert.	++
	5. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	++
3.2.2 Förderung sozialen Lernens		
Indikatoren	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule.	+
	2. Die Schule fördert soziale Kompetenzen der Schüler/innen durch entsprechende Angebote.	-
	3. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortungsvolle Aufgaben innerhalb der Schule.	++
	4. Die Schule unterstützt z. B. soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte.	+
	5. Besondere Schüleraktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum				
Qualitätskriterien		Wert		
3.3.1 Lern- und Arbeitsklima sowie Gesundheitsförderung				
Indikatoren	1. Es gibt in der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schüler/innen.	-		
	2. Die Unterrichtsräume und ggf. die Freizeiträume sind entsprechend den Lern- und Arbeitsbedürfnissen eingerichtet.	++		
	3. Der Schulhof bietet eine hohe Aufenthalts- und Erholungsqualität.	++		
	4. Die Aufenthalts-/Arbeitsräume für Lehrkräfte und für das sonstige Personal sind funktional und bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	+		
	5. Gesundheitsförderliche Aspekte für das schulische Personal finden in der Schule Berücksichtigung.	+		
	6. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum feststellbar.	++		
3.3.2 Vielfältiges Schulleben				
Indikatoren	1. Die Gestaltung des Schullebens wird von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++		
	2. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	++		
	3. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	++		
	4. Die Schule bezieht externe Fachleute in ihre Angebote ein.	+		
	5. Die Schule beteiligt sich an Veranstaltungen im Umfeld der Schule oder darüber hinaus.	++		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien		Wert		
4.1.1 Führungsverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	+		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++		
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#		
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	+		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++		
	<i>Für berufliche Schulen</i> 6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien	Wert
--------------------	------

4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule

Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 Unterrichtsentwicklung	+
	2.2 Organisationsentwicklung	-
	2.3 Personalentwicklung	+
	2.4 Erziehung und Betreuung	-
	2.5 Schulleben	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	+
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	+
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	+	

4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung

Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	++
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	-
	1.3 die Schüler/innen	-
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#

Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien		Wert		
5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	+		
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	+		
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	++		
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	+		
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	#		
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	++		
5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	+		
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	+		
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i> 3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	#		
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	-		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	#		
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	-		
5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule				
Indikatoren	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	+		
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	+		
	3. Die schulinterne Fortbildung (schulIF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++		
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	++		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	+
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungleiterinnen/Abteilungsleitern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++
5.2.2 Teamarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	-
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	--
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	++
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	++
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	++
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	-
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	+
6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	++
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	--
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

6.2 Fortschreibung des Schulprogramms

Qualitätskriterien		Wert
6.2.1 Schulprogrammarbeit		
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	-
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	++
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	++
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	++
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	+
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	+
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	++
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>
	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

Ergänzende Qualitätsmerkmale

E.2 Ganztagsangebot

Qualitätskriterien		Wert		
E.2.1 Gestaltung des Schultags				
Indikatoren	1. Die Organisation des Schultages berücksichtigt einen Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen.	-		
	2. Der außerunterrichtliche Bereich bietet gebundene und offene Freizeitaktivitäten an.	++		
	3. In den Angeboten werden die Bedarfssituation der Schüler/innen bzw. das Schulprofil berücksichtigt.	+		
	4. Die Räume sind altersgerecht und mit entsprechenden Funktionsbereichen eingerichtet.	++		
	<i>Für Grundschulen:</i> 5. Eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und außerunterrichtlichem Bereich findet statt.	-		
	6. Es gibt in den außerunterrichtlichen Bereich integrierte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.	+		
E.2.2 Soziales Lernen und Förderung von Kompetenzen				
Indikatoren	1. Im außerunterrichtlichen Bereich werden personale und soziale Kompetenzen gefördert.	+		
	2. Die Schüler/innen haben Möglichkeiten zur Partizipation.	+		
	3. Der mitmenschliche Umgang aller Beteiligten im außerunterrichtlichen Bereich ist respektvoll und wertschätzend.	+		
E.2.3 Kooperation				
Indikatoren	1. Für die Arbeit im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis.	+		
	2. Die Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen im außerunterrichtlichen Bereich kooperieren miteinander.	-		
	3. In der Einsatzplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen Lehrkräften und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich vorgesehen.	--		
	4. Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen Lehrkräften, Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich und den Eltern.	-		
	5. Die Schule kooperiert zur Erweiterung ihres Angebots im außerunterrichtlichen Bereich mit gesellschaftlichen Partnern.	+		
E.2.4 Schulleitungshandeln				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für die Weiterentwicklung der konzeptionellen Überlegungen zum Ganztagsbetrieb.	-		
	2. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter fördert die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich.	-		
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für den außerunterrichtlichen Bereich statt.	+		
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit im außerunterrichtlichen Bereich.	-		
E.2.5 Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung				
Indikatoren	1. Es gibt konzeptionelle Überlegungen zur Gestaltung des Ganztagsbetriebs, insbesondere der Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	++		
	2. Für den Ganztagsbetrieb sind Entwicklungsvorhaben formuliert.	--		
	3. Die Schule überprüft die Umsetzung dieser Entwicklungsvorhaben.	#		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input checked="" type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

3.4 Auswertung der Fragebogen

a) Eltern (Jahrgang 4 und 6)

Item	Frage	N ²⁰	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	72	57%	25%	7%	8%	3%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	72	22%	49%	25%	1%	3%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	72	43%	39%	15%	3%	0%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	72	38%	43%	17%	3%	0%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	72	17%	33%	29%	11%	10%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	72	10%	28%	22%	13%	28%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	72	15%	42%	18%	15%	10%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	72	26%	38%	15%	14%	7%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	72	29%	40%	13%	13%	6%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	72	39%	40%	11%	1%	8%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	72	14%	24%	11%	4%	47%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	72	29%	39%	13%	8%	11%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	72	26%	28%	13%	14%	19%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	72	10%	26%	38%	11%	15%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	72	43%	28%	10%	17%	3%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	72	35%	36%	15%	14%	0%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	72	10%	19%	31%	25%	15%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	72	40%	38%	8%	14%	0%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	72	15%	10%	40%	31%	4%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	72	32%	35%	8%	7%	18%
46	Mein Kind kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	72	29%	56%	11%	4%	0%
49	Ich fühle mich gut von der Schule informiert.	72	32%	46%	8%	13%	1%
50	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert.	72	39%	40%	6%	14%	1%

²⁰ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²⁰	++	+	-	--	#
51	Die Schule hat eine informative Homepage.	72	32%	42%	8%	4%	14%
52	An der Schule gibt es feste Regeln.	72	63%	25%	7%	1%	4%
53	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	72	57%	26%	11%	1%	4%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an der Schule ergebnisorientiert umgegangen.	72	35%	31%	10%	8%	17%
55	Wenn es an der Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	72	40%	18%	10%	8%	24%
56	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	72	36%	39%	8%	7%	10%
58	Die Unterrichtsräume sind zweckmäßig eingerichtet.	72	42%	46%	10%	3%	0%
73	Ich bin von der Schule gut über das Duale Lernen informiert worden.	72	8%	14%	7%	36%	35%
74	Ich bin mit dem Lernangebot an den Praxisplätzen zufrieden.	72	7%	15%	8%	15%	54%

b) Schülerinnen und Schüler (Jahrgang 4 und 6)

Item	Frage	N ²¹	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	152	49%	41%	9%	1%	0%
2	Wir machen regelmäßig Projekte.	152	19%	51%	25%	3%	1%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	152	36%	45%	16%	3%	0%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	152	46%	41%	7%	4%	1%
5	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	152	14%	43%	33%	7%	3%
6	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	152	43%	30%	17%	9%	2%
7	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	152	85%	14%	1%	0%	0%
8	Wenn Kinder etwas sehr gut gemacht haben, z. B. weil sie sich im Unterricht besonders angestrengt haben, werden sie besonders gelobt.	152	38%	45%	11%	3%	2%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	152	67%	21%	7%	3%	1%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	152	41%	33%	17%	5%	4%
11	Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher treffen sich regelmäßig und werden ernst genommen.	152	20%	41%	22%	10%	6%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	152	35%	36%	16%	7%	5%
14	Bei großen Problemen hilft uns die Schulleiterin/der Schulleiter weiter.	152	41%	34%	13%	5%	6%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	152	13%	33%	31%	20%	3%
16	Ich weiß, dass die Schule ein Schulprogramm hat.	152	53%	15%	11%	5%	16%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	152	31%	42%	18%	6%	3%
46	Ich kann in der Schule gut lernen.	152	57%	38%	4%	1%	0%
47	Ich werde in der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe benötige.	152	68%	25%	4%	3%	1%
51	Meine Schule hat eine schöne Internetseite.	152	36%	30%	13%	4%	18%
66	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit machen können.	152	20%	30%	15%	7%	28%
52	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Kinder mit entwickelt haben.	152	34%	29%	19%	6%	13%
53	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass wir pünktlich sind und freundlich miteinander umgehen.	152	65%	28%	4%	0%	3%
55	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	152	68%	24%	3%	3%	2%
56	An meiner Schule gehen alle freundlich miteinander um.	152	14%	44%	28%	9%	4%
58	In unseren Unterrichtsräumen können wir gut arbeiten.	152	55%	30%	9%	4%	3%

²¹ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²¹	++	+	-	--	#
72	Unsere Freizeiträume sind schön eingerichtet.	152	34%	28%	11%	5%	22%
67	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit machen.	152	23%	28%	13%	3%	33%
68	In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um.	152	26%	32%	11%	5%	25%

c) Lehrkräfte

Item	Frage	N ²²	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	32	81%	19%	0%	0%	0%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	32	25%	53%	19%	0%	3%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	32	25%	50%	16%	6%	3%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	32	66%	9%	3%	0%	22%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	32	63%	31%	3%	3%	0%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	32	34%	56%	6%	0%	3%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	32	66%	31%	3%	0%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	32	53%	34%	6%	0%	6%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	32	84%	13%	3%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	32	44%	47%	9%	0%	0%
11	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	32	16%	47%	25%	3%	9%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	32	59%	34%	6%	0%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	32	63%	31%	6%	0%	0%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	32	66%	34%	0%	0%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	32	75%	25%	0%	0%	0%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	32	75%	19%	3%	3%	0%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	32	9%	50%	28%	6%	6%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	32	31%	53%	13%	0%	3%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	32	28%	53%	13%	0%	6%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	32	69%	25%	3%	0%	3%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	32	56%	34%	3%	3%	3%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	32	44%	47%	6%	0%	3%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	32	56%	28%	9%	3%	3%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	32	25%	34%	31%	6%	3%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	32	72%	25%	0%	0%	3%

²² In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²²	++	+	-	--	#
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	32	81%	16%	0%	0%	3%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	32	41%	47%	6%	0%	6%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	32	59%	28%	6%	0%	6%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	32	31%	59%	3%	3%	3%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	32	50%	38%	9%	0%	3%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	32	59%	34%	0%	3%	3%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	32	34%	50%	9%	3%	3%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	32	63%	25%	6%	3%	3%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	32	59%	31%	0%	0%	9%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	32	81%	6%	6%	3%	3%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	32	63%	22%	9%	3%	3%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	32	9%	28%	34%	25%	3%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	32	9%	34%	41%	13%	3%
46	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	32	50%	41%	6%	0%	3%
48	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	32	59%	34%	3%	0%	3%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	32	88%	9%	0%	0%	3%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	32	88%	9%	0%	0%	3%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	32	75%	19%	3%	0%	3%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	32	78%	9%	3%	0%	9%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	32	56%	38%	3%	0%	3%
57	Die Räume für die Lehrkräfte bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	32	9%	38%	25%	25%	3%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	32	6%	25%	9%	3%	56%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	32	53%	34%	3%	0%	9%
69	Die Lehrkräfte arbeiten gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	32	41%	41%	0%	3%	16%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs.	32	19%	44%	25%	3%	9%

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion



Schulinspektion

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Wissenschaft

